

Aktiv gelebte Kooperation

Nur mit einer aktiv gelebten Kooperation können Lehrkräfte, Studierende und Schüler*innen die Synergien nutzen und davon profitieren (Reuker & Rischke, 2024, S. 4). Daher ist ein umfassendes Verständnis von Kooperation für alle Teilnehmenden notwendig. Mit Kooperation ist nicht nur der Austausch und die Absprache zwischen allen Teilnehmenden gemeint, sondern die Zusammenarbeit, welche von allen Teilnehmenden eine Aufgaben- und Rollenübernahme erfordert (Heidemann et al., 2024, S. 25). Auf der organisatorischen Ebene setzt dies eine gewisse Regelmäßigkeit und klare Rahmenbedingungen vonseiten der Schulleitung voraus. Dazu gehört ein personelles Kernteam an Lehrkräften und Hochschuldozierenden, welche innerhalb der Kooperation ihre Aufgaben und Rollen kennen, ein „Klima der Offenheit für Innovationen und Veränderungsbereitschaft“ (Heidemann et al., 2024, S. 26) leben und ihre Fähigkeiten und Kenntnisse auch in Rechts- und Sicherheitsfragen beispielsweise in den Bereichen von Ski- und Snowboardlehre, Fachübungsleitung Tourenski oder Langlaufkompetenzen in Form von entsprechenden Qualifikationen einbringen und so ein bildungsplankonformes Wintersportschullandheim ermöglichen. Mit regelmäßigen Planungssitzungen und gemeinsamen Reflexionen können dann Abläufe optimiert werden (ebd.). Eine erfolgreiche aktive Kooperation im Rahmen eines Wintersportschullandheims bringt einige Vorteile mit sich. Einerseits hat sie einen positiven Einfluss auf die Qualitätsentwicklung der Schule bzw. des Schulsports, andererseits profitieren sowohl die Lehrkräfte als auch die Schüler*innen und Studierenden davon (vgl. Reuker & Rischke, 2024, S. 8). Durch die Unterstützung der Studierenden erfahren Lehrkräfte neue Ideen und Impulse. Zugleich haben die

Studierenden die Möglichkeit, ihr theoretisches Wissen anzuwenden und Erfahrungen im Umgang mit Schüler*innen zu sammeln. Die Kooperation auf inhaltlicher Ebene schafft Planungs- und Handlungssicherheit bei den Lehrkräften, was positive Auswirkungen auf die Selbstwirksamkeitserfahrungen mit sich bringt (Heidemann et al., 2024; Reuker & Rischke, 2024). Die Schülerinnen und Schüler profitieren von dieser Kooperation, indem sie einen deutlich höheren Lernzuwachs haben (Reuker & Rischke, 2024, S.5). Dieser wird vor allem durch die Umsetzung eines kooperativen Wintersportschullandheims unter der Berücksichtigung der Pädagogischen Perspektiven erreicht. Ein schneller Leistungszuwachs kann auch dazu beitragen, schneller Erfolgserlebnisse zu erreichen. Gelingt es den Schüler*innen ihre Wahrnehmungsfähigkeit zu verbessern und dadurch das Verhältnis zwischen Gleichgewicht und Geschwindigkeit zu regulieren, können sie ihre Bewegungserfahrungen im Bewegungsfeld des Gleitens erweitern (Krick, 2024, S. 15). Gleitsportarten werden oft mit dem Flow-Erlebnis in Verbindung gebracht und erhöhen somit die Wahrscheinlichkeit, dieses Erlebnis zu erfahren (ebd.). Eine Teilnahme an einem außerunterrichtlichen Wintersportschullandheim, stellt damit eine große Bildungschance für alle Beteiligten dar.

Literatur

- Heidemann, A. W. et al. (2024). Eine Reise in den Schnee: Das Schaffen wir einfach nur gemeinsam. *Sportpädagogik*, 48(5), 24-27.
- Krick, F. (2024). Spiel mit dem Gleichgewicht: Über die Kernidee der Gleitbewegungen. *Grundschule Sport*, 44, 14-15.
- Reuker, S. & Rischke, A. (2024). Kooperation im Schulsport: Potenziale und Entwicklungsperspektiven. *Sportpädagogik*, 48(5), 4-9.